

Project description

Old Synagogue of Eppingen

A project of the *Hartmanni-Gymnasium*, Eppingen, Germany

The old synagogue of Eppingen is the centre point of the project. Eppingen, a town with 22.000 inhabitants is located in the southern Kraichgau, a region between the two forests Odenwald in the North and the Black Forest in the South and between the Rhine river on the left and the Neckar river on the right. The town was firstly mentioned in the year 985 and belonged many years to the Palatinate (Heidelberg). From 1803 on it has been part of the State of Baden. The first Jewish residents of the town were mentioned in the early 14th century. During the 19th century one of Badens' biggest rural Jewish communities was located in Eppingen.

In Eppingen and its vicinity there are still a lot of traces of the formerly flourishing Jewish life. The building is a half-timbered house from the early 18th century. Until the move to the new synagogue in the year 1873 the Jewish community celebrated its services there from 1732 on. A mikveh (ritual bath) in the basement, which is dated back to the 16th century, is of great note. The city of Eppingen has been owner of the building for more than five years now. Nevertheless, the building is not in a good shape and has to be renovated soon.



Old Synagogue



Wedding-stone



Entrance of the „Jordanbad“ (mikveh)

What to do?:

- Documentation of the history of the synagogue and its potential use
- Documentation of the architecture and its still present Jewish traces. (mikveh, wedding-stone, entrance)
- Utilisation concept for the building

Information about our school and the project group in particular:

At the moment about 1.000 students are attending the school. The grammar school bears the name of the academic family *Hartmanni* who came from Eppingen and hold important offices in the Palatinate in the 15th and 16th century (e.g. *Andreas Hartmanni* was 7 times president of the Heidelberg University)

The 23 students of the project group are in grade 11 and are focusing in their subject Religious Education on the monuments of Eppingen. Last school year they concentrated on a photographical inventory of Jewish buildings and facilities of Eppingen and the Kraichgau. They co-operated with three other schools in our area. This October the calendar „*Spuren jüdischer Kultur im Kraichgau*“ (*Traces of the Jewish culture in the Kraichgau*) could be published.

Hartmanni-Gymnasium Eppingen
Adolf-Vielhauer-Str. 13
D- 75031 Eppingen

Web address: www.hartmanni-gymnasium-eppingen.de
E-mail: Hartmanni-Gymnasium@t-online.de
Principal: Uwe Wittwer-Gärtner

Project monitoring:



Wolfgang Burth (left), lecturer = Religious Education(catholic)/ History, Breslauer Straße, D-75031 Eppingen, Germany
Michael Heitz (right), Diplompädagoge, Frauenbrunnerstraße 15, D-75031 Eppingen, Germany

30

Freitag,
12. Oktober 2007

KRAICHGAU

Kraichgaustimme

Auf den Spuren jüdischen Lebens

Hartmanni-Gymnasiasten haben einen Kalender mit Fotos und Texten gestaltet

Von Nicole Theuer

EPPINGEN Viel Engagement zeigten 32 Schüler der ehemaligen zehnten Klasse des Eppinger Hartmanni-Gymnasiums. Im Rahmen des Geschichtsunterrichts im vergangenen Schuljahr beschäftigten sie sich mit dem jüdischen Leben im Kraichgau. Unterstützt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestalteten die heutigen Elfklässler gemeinsam mit Schülern der Realschule Waibstadt, des Adolf-Schmithenner-Gymnasiums Neckarbischofsheim und des Wilhelmi-Gymnasiums Sinshheim einen Kalender mit Motiven jüdischen Lebens.

Umfangreich „Das Ziel war eine Dokumentation des jüdischen Lebens im Kraichgau“, schildert Wolfgang Burth, Geschichts- und Religionslehrer am Gymnasium, die umfangreiche Aufgabe. Ausgerüstet mit Digitalkameras, machten sich die Schüler auf den Weg durch Eppingen. Aufgespürt wurden die ehemaligen jüdischen Wohn- und Geschäftshäuser durch eigene Recherchen der Schüler. „Ich habe mich



Kalender als Teamarbeit (von links): Luisa Eigenmann, Heimatfreund Michael Heitz, Lydia Krott, Lehrer Wolfgang Burth und Tiziana Ehrenberger. Foto: Nicole Theuer

hauptsächlich über das Internet schlau gemacht“, erzählt Luisa Eigenmann. Über 180 Bilder hat ihre Gruppe geschossen. „Die Auswahl war schwierig“, geben Luisa und ihre Mitstreiterinnen Tiziana Ehrenberger und Lydia Krott zu, „denn jeder hatte eine eigene Meinung und wir mussten letztendlich einen Konsens finden“.

Nicht nur die Fotos des Kalenders sind Schülerarbeit, sondern auch die

begleitenden Texte. „Jetzt weiß ich auf jeden Fall viel mehr als vorher“, freut sich Luisa Eigenmann. „Man hat einen Wissensvorsprung gegenüber denjenigen, die nicht so richtig mitgemacht haben“, hat Tiziana Ehrenberger festgestellt. „Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppen war manchmal schon ein Problem“, gibt Lydia Krott zu, die viele alleine in Eppingen mit ihrer Kamera unterwegs war. Einig sind sich die drei, dass sie

viele Erfahrungen gesammelt haben. „Die Entwicklung der Schüler durch die Stärkung der Eigenverantwortung ist sichtbar“, bilanziert Burth.

Nachfolgeprojekt Im Rahmen des Projekts führen die Schüler sogar zu einem Seminar der Denkmalgruppe Süd nach Augsburg. „Wir haben dabei allerhand gelernt, beispielsweise wie man einen Fußboden restauriert“, erzählt Tiziana Ehrenberger. Begleitet wurde das Projekt von Heimatfreunde-Mitglied Michael Heitz, der schon oft mit Schülern das Thema „jüdisches Leben im Kraichgau“ aufgearbeitet hat. Auch am Nachfolgeprojekt, der Erstellung einer Tourismuskarte, die das jüdische Leben im Kraichgau nachzeichnet, beteiligt sich Heitz.

Info

Den Kalender „Kraichgau – Spuren jüdischer Kultur“ für das Jahr 2008 gibt es für 7,50 Euro bei den Eppinger Buchhandlungen Holl & Knoll sowie Müller und der Bücherstube Dynamis. Gespendet wird der Erlös für die Sanierung der ehemaligen Synagoge in Sinshheim-Steinsfurt.